

# Flieger sollen ohne Ski im Lungau landen dürfen



Die Betreiber des Flugplatzes in Mauterndorf wollen eine Erleichterung für Starts und Landungen im Winter erreichen. Eine bessere Piste soll auch Katastropheneinsätzen im Lungau dienen.

**MICHAEL MINICHBERGER  
THOMAS AUINGER**

**MAUTERNDORF.** Er liegt derzeit im Winterschlaf. Der Flugplatz in Mauterndorf im Lungau soll aber schon bald zu neuem Leben erwachen. Ein erweiterter Winterbetrieb ist der Wunsch der Betreiber. In dieser Woche werden sich die Behörden intensiv mit dem Ansuchen beschäftigen.

Die Bezirkshauptmannschaft Tamsweg hat für Freitag, 29. Jänner, eine Verhandlung am Flugplatz ausgeschrieben. Die „Ände-

rung des bescheidenmäßig festgelegten Betriebsumfangs“ im Winter steht auf dem Programm. Der Betriebsleiter des Flugplatzes, Al-



**„Die Zahl der Flugbewegungen ist nicht allzu hoch.“**

**Herbert Eßl, Bürgermeister**

fred Pritz, erklärt auf SN-Anfrage die Gründe für die Initiative des Betreibers Alpin Aerosport Mau-

terndorf und des dazugehörigen ortsansässigen Vereins. Bisher seien in Mauterndorf im Winter nur Starts und Landungen von Flugzeugen mit Skigestellen genehmigt. Das habe aber mehrere Nachteile. So gebe es kaum Flugzeuge, die damit ausgerüstet seien, die Skimontage sei nicht einfach und nur wenige Piloten hätten die entsprechende Ausbildung für Landungen im Tiefschnee. Noch viel schwieriger kann es bei durchwachsenen, wechselnden Schneeverhältnissen und bei tiefen Spuren sein.

Künftig soll die Piste, ähnlich wie eine Skipiste, verfestigt, also präpariert, und gekennzeichnet werden, sodass die plane Fläche von Flugzeugen mit Räderfahrzeugen genutzt werden kann.

Aus Sicherheitsgründen habe man sich entschlossen, die bisherige Situation zu überdenken und eine neue Regelung anzustreben. Zu entscheiden habe selbstverständlich die Behörde, „wir haben eine Risikoanalyse vorgelegt“. Zwei Sicherheitsbeauftragte würden bestellt. „Alles unterliegt einem ganz genauen Proze-

dere.“ „Eine befahrbare Piste hätte weiters Vorteile bei Einsätzen mit Rettungshubschraubern, wie in letzter Zeit nach den Lawinen im Lungau“, weiß Pritz, der von Beruf selbst Pilot der Salzburger Flugpolizei ist. Auch Tankfahrzeuge etwa könnten sie befahren. Die Piste könne mit Wasser, in etwa wie eine Eisspeedwaybahn, ausgebessert werden, „Versuche haben sehr gut funktioniert“.

Vorteile brächte die Verbesserung auch den privaten Fliegern für Mensch und Maschine. Eine lange Pause von sechs Monaten tue weder Flugzeugen noch Piloten gut. Eine EU-Regelung schreibe vor, „dass jeder Pilot alle 90 Tage Start und Landung machen

muss, damit er Passagiere mitnehmen darf“, so der Betriebsleiter. Der Betriebsumfang in Mauterndorf würde sich aber nicht stark ausweiten.

Für Bürgermeister Herbert Eßl (ÖVP) ist der Flugplatz ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor. „Einerseits im Hinblick auf den Tourismus, da ist aber noch viel Luft nach oben.“ Zudem sei ein Flugplatz auch eine sehr gute Wertanlage. „Eine Genehmigung für eine solche Anlage ist heutzutage kaum zu bekommen, es wird keiner mehr einen aufmachen.“ Was die Genehmigung betrifft, zeigt sich der Ortschef optimistisch. „Ich sehe kein Problem, die Zahl der Flugbewegungen ist im Sommer nicht allzu hoch, es wird auch im Winter nicht anders sein.“ Sollte die Genehmigung klappen, wird es dennoch keinen Feierflug für den Bürgermeister geben. „Ich muss schon Beruhigungstabletten nehmen, wenn ich in ein Linienflugzeug einsteige“, sagt Eßl.

Das Flugfeld in Mauterndorf ist ein Privatflugplatz. Die Anlage im Lungau ist Österreichs höchstgelegener Flugplatz. Er liegt 3642 Fuß (1110 Meter) über dem Meeresspiegel. Die Betreiber werben mit einer „gepflegten Graspiste“ im Sommer. Der Sommerbetrieb läuft von zirka Anfang Mai bis Ende September. Die genauen Zeitpunkte sind vom Wetter abhängig.

## Daten & Fakten

### Eröffnung, Weltmeisterschaft und Urlaubsgrüße aus Mauterndorf

Im Jahr 1961 wurde der Alpenflugplatz Mauterndorf eröffnet (linkes Bild). 1985 war die Gemeinde Schauplatz der einzigen Weltmeisterschaft der Segelflieger in Salzburg (Mitte). Aus Anlass dieser 1. Kunstflug-WM wurde eine Ansichtskarte aufgelegt (r.).

1964 war das Gründungsjahr des Sportfliegerclubs Lungau. Der erste Hangar 1967 war aus Holz. Ab 2010 wurden jährlich mehr als 2000 Flugbewegun-

